

fressende Konstruktionen fertigen. Diese Mängel wirken sich weiter auf die Technologie aus, die im Aufbau und im verwendeten Belegsistem den Anforderungen eines modernen sozialistischen Großbetriebes ebenfalls nicht mehr genügt. Es ist verständlich, daß sich die organisatorischen Unzulänglichkeiten in der Konstruktion und Technologie ungünstig auf die Werkstätten auswirken müssen; sie waren neben den sporadischen Transportverhältnissen die Ursachen dafür, daß das Kontinuierliche in der Produktion zu wünschen übrigließ, die Erzeugnisse zu teuer und zu schwer waren, der Gewinn durch hohe Lohnzuschläge und Wartezeiten geschmälert und die Initiative der Arbeiter unseres Betriebes gehemmt und deren Vertrauen zur Werkleitung teilweise erschüttert wurde.

Die Schlußfolgerung aus diesen Erkenntnissen zieht der Ingenieur Justi mit der Überlegung, daß der Umbau von Konstruktion und Technologie, ferner die Errichtung einer straff organisierten Produktionslenkung und einer Betriebsabstimmung so erfolgen müssen, daß praktisch eine Bürofertigungsstraße entsteht, die große Durchsatzgeschwindigkeit bei geringsten Kosten gestattet

Die Einführung dieser neuen Betriebsorganisation soll planmäßig und stufenweise vor sich gehen, damit die Produktivität des Werkes nicht gehemmt wird und größere Kosten vermieden werden.

Alle diese Fragen hätten erfolgreich Gegenstand von mehreren Beratungen der Parteileitung des Werkes sein müssen. Solche kollektiven Beratungen wären für die Genossen und beteiligten Ingenieure durch die vielen wertvollen Hinweise in politischer und technischer Hinsicht von großem Nutzen gewesen, und, was das Entscheidende ist, die gesamte Parteiorganisation und mit ihr die gesamte Belegschaft hätte sich mit den wichtigsten Fragen des Plans der neuen Technik eng vertraut gemacht. Die vielen Erfahrungen der Arbeiter im Betrieb, die ja gerade die Leidtragenden einer schlechten Arbeitsorganisation sind, wären den Verantwortlichen bekanntgeworden und hätten dazu beigetragen, den Plan noch zu vervollständigen.

Der Plan der neuen Technik wird erst dann zu einem bedeutsamen Schritt zur Modernisierung unseres Werkes, wenn die Parteileitung dazu übergeht, alle Werk tätigen bei seiner endgültigen Gestaltung mit einzubeziehen. Die Losung „Modernisieren — Mechanisieren — Automatisieren“ geht den Arbeiter wie den Ingenieur, den Angestellten wie den Werkdirektor an. Alle sind aufeinander angewiesen, diese Losung mit ihrem Können, ihrem Wissen und ihrer Kraft durchzusetzen.

Es gibt viele Möglichkeiten, die Arbeiter in den Werkhallen und die Angestellten in den Büros mit den Problemen des Planes der neuen Technik bekannt zu machen. Außer den Kurzversammlungen der Gewerkschaftsgruppen, Produktionsberatungen und Arbeitsbesprechungen sollten vor allem die Werk tätigen durch die Betriebspresse, den Betriebsfunk sowie durch Vorträge, Filmveranstaltungen und Ausstellungen angesprochen werden. Die Einbeziehung aller für die Gestaltung und Verwirklichung der neuen Technik bedeutet, daß wir die Beschlüsse der 25. Tagung des Zentralkomitees und die Direktive der 3. Parteikonferenz in die Tat umsetzen und eine der wichtigsten Lehren aus dem XX. Parteitag der KPdSU beachten, die besagt, daß das Tempo der Entwicklung der Industrie entscheidend von der Initiative der Massen abhängt.

Hasso Mager,  
VEB Schwermaschinenbau,  
Verlade- und Transportanlagen Leipzig